

119 A

1624 ...¹ 11.

B

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN EINEN [UNBEKANNTEN] GEIST-
LICHEN

"Das nun u. Gn. ab mynes Herrn Vaters [K o n r a d III. Zurlauben] auch myn
kleinfüegen wolgmeinter uffhaltung ... und fründtlichen Zusprächen und sidt-
her überschickhten geringen wortzeichen myner zwar grossen schuldigkeit nit
allein ein gnädiges vernüegen und wolgefallen trage; Besonders, gleich wye Kö-
nig A r t a x e r x e s [persischer König der Antike, es gibt deren 3] als
er einem mit namen S i n e t a uff ein Zytt unversächen begänet, wellicher
obschon keines vermögens Inne doch ... nit furpassieren lassen, sonder strakhs
In nehe bygeloffnen Fluss, In beede händ wasser schöpfendt, daselbig dem König
presentierend, darmit anzeigen wellen, dass er Inn userst synes vermögens zuo
verehren begärt. Ob deme gedachter König besondere Freüdt empfangen und Inne
hingägen mit einem guldinen geschir begabt".

Dieses Beispiel nimmt Zurlauben in der Folge zum Anlass, um dem
Briefempfänger seine Dankbarkeit auszudrücken und diesem eine
gute Gesundheit zu wünschen.

"Als bald nun das geschirr so albereit Im wärkh, vollentz usgemacht, hoff Jch
das zu u. g. quoter angenemer glägenheit dasselbig von allen dryen H. Patronen
woll Ingewicht werden sölle".

1) Angabe des Monats fehlt.

Konzept - AH 47, 264^V

120

1662

B

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN ABT VON MURI,
AEGID VON WALDKIRCH]

Ausgehend von Buch 3, Kap. 10 des Werkes "De imitatione Christi" von
Thomas von K e m p e n, wobei hier insbesondere Abschnitt 5 zi-
tiert wird, fährt Zurlauben fort: "Dis hatt mein geliebter Sohn Fran-
ciscus Dominicus [der spätere P. P l a z i d u s] ohne Zwüfel auch beherziget,
In deme Er schon vohr ettlichen dagen, wie ich berichtet worden, umb den